

Erste Balkonkraftwerk-Sprechstunde

Steinbach (stw). Die Untergruppe Energie der IG Nachhaltigkeit lädt alle Steinbacher – und auch Bürger der Nachbarkommunen – zur ersten Balkonkraftwerk-Sprechstunde ein. Sie findet am Samstag, 7. Oktober, von 10 bis 12 Uhr vor dem Stadtteilbüro, Wiesenstraße 6, statt.

Vertreter der Untergruppe Energie der IG Nachhaltigkeit beraten Interessierte zu allen Fragen rund um die sogenannten Balkonkraftwerke, die kleinen steckerfertigen Solaranlagen zur Aufstellung im Garten, auf der Terrasse, auf Flachdächern oder zur Montage an Wand oder Balkongeländer.

Das Balkonkraftwerk, das der Stadt von der Süwag zu Demonstrationszwecken zur Verfü-

gung gestellt wurde, kann angeschaut werden. Die Experten erklären Anschlüsse, Größe, Funktion des Wechselrichters, Ausrichtung der Anlage und vieles mehr.

Bis zu einer Leistung von 600 Watt (zwei Module – zukünftig 800 Watt) können diese Anlagen wie ein Elektrogerät von den Eigentümern selbst per Schuko-Stecker an die Steckdose angeschlossen werden und produzieren dann einen Teil des im Haus verbrauchten Stroms. Durch die einfache und bewährte Technik kostet dieser selbst produzierte Strom ab vier Cent pro Kilowattstunde.

Damit bezahlt sich die Anlage innerhalb von zwei Jahren selbst, und liefert danach 30 bis 40 Jahre lang kostenlosen Strom.

Führung zum Thema Trinkwasser

Steinbach (stw). Die trockenen Sommer der vergangenen Jahre und alle weiteren Entwicklungen, die im Zusammenhang mit dem Klimawandel stehen, führen zu einer zunehmenden Sensibilisierung für das Thema Trinkwasser. Die Wasserversorgung Steinbach bietet daher am Donnerstag, 12. Oktober, um 17 Uhr eine circa eineinhalbstündige Wasserführung durch Anlagen des Wasserbeschaffungsverbands Taunus an. Hierbei können Interessente Wissenswertes über die Wasserbeschaffenheit und -versorgung im Steinbacher Stadtgebiet erfahren.

„Ich freue mich, bei der Wasser-Führung dabei zu sein. Da erwartet wird, dass der Klimawandel zu einer intensiveren Nutzung der Wasserressourcen und zu einer Verschärfung der Versorgungssituation führen wird, sind die Wasseranlagen in Steinbach und das kommunale Wasser-Management von großer Bedeutung. Insofern begrüße ich es sehr, dass die Anlagen der Öffentlichkeit zugänglich ge-

macht werden, um diese für die große Bedeutung des Lebensmittels Nummer Eins zu sensibilisieren“, so Bürgermeister Steffen Bonk, der ebenfalls an der Führung teilnehmen wird. Julia Antoni, Geschäftsführerin der Wasserversorgung Steinbach sowie des Wasserbeschaffungsverbands Taunus ergänzt: „Die Wasseranlagen in Steinbach sind Anlagen des Wasserbeschaffungsverbands Taunus, also auch das Pumpwerk II und der benachbarte Hochbehälter I, die im Rahmen dieser Führung besichtigt werden können.

Die Teilnahme an der Führung ist kostenlos. Wer mitgehen möchte kann sich telefonisch unter 06171-509134 anmelden oder eine E-Mail an marketing@stadtwerke-oberursel.de senden. Diese sollte jedoch folgende Informationen enthalten: Namen der Teilnehmer inklusive Kinder und eine Telefonnummer für Rückfragen. Anmeldeschluss ist Sonntag, 8. Oktober. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen begrenzt. Treffpunkt ist das Pumpwerk II.

Richtiger Umgang mit dem Defibrillator

Steinbach (stw). Im Steinbacher Stadtgebiet gibt es vier Defibrillatoren, die stets einsatzbereit sind. Sie hängen in der Altkönighalle, in der Seniorenwohnanlage (Kronberger Straße), im Rathaus und im Bürgerhaus.

Bei einem Notfall sollte jeder bereit sein, den Defibrillator zu benutzen, um ein Leben zu retten. Ein Defibrillator ist ein Gerät zur Behandlung von Herzerkrankungen, bei denen das Herz plötzlich viel zu schnell schlägt. Sobald sich die Herzfrequenz zu stark beschleunigt, kann der Defibrillator Stromschläge an das Herz abgeben, die die Rhythmusstörung

beenden. Hört das Herz plötzlich auf zu schlagen, zählt jede Sekunde. Je schneller geholfen wird, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit zu überleben. Aber wie wendet man ihn in der Praxis an? Diese Fragen und viele mehr beantwortet Joachim Kreuzer am Mittwoch, 11. Oktober, um 19.30 Uhr in den Clubräumen des Bürgerhauses. Die FDP Steinbach lädt Interessierte ein, mehr über das Thema zu erfahren. Dazu gibt es Getränke und Laugengebäck. Die Veranstaltung ist kostenlos. Um eine Anmeldung per E-Mail an info@fdp-steinbach.de gebeten.



Dieses abstrakte Bild von Carola Biermann, das sie mit Acryl und Faserschreiber gemalt hat, trägt keinen Titel.
Foto: csc

Das kunstvolle Spiel mit ...

(Fortsetzung von Seite 1)

Die 77-jährige Bad Sodenerin trifft sich regelmäßig ein Mal pro Monat mit ihren Kunstfreundinnen aus der ehemaligen Gruppe von Elisabeth Reichert. „Wir sprechen dann über unsere Arbeiten, tauschen uns aus und geben uns gegenseitig Anregungen“, berichtete sie. Ardanal arbeitet sehr viel in Mischtechnik und zeichnet dabei ihre Motive oft mit Bleistift vor, so wie bei dem Bild eines alten Fischerbootes, das sie zur Ausstellung beigetragen hat. Die Spezialität von Irene Bleimann ist die Aquarellmalerei. Mit einem Fineliner akzentuiert die Steinbacherin einzelne Linien. Zum Thema hat sie sich unter anderem die Oberleitungen von Zügen näher betrachtet, wie die Bilder „Galluswarte“ und „Hauptbahnhof“ deutlich machen. „Manchmal lasse ich auch einzelne Worte oder Texte in meine Bilder mit einfließen“, erklärte sie. Das kleinformatige Bild einer bunten Blumenwiese, einer von Jytte Craggs Beiträgen zur Gruppenausstellung, lädt ein, länger zu verweilen und sich die Details genau zu betrachten. Die sich im Wind wiegenden Blüten sind hauptsächlich in Blau- und Violettönen gehalten. Dazwischen mischt sich am unteren Bildrand hin und wieder ein roter Farbtupfer und setzt leuchtende Akzente. Dass man nicht nur mit Acryl auf Leinwand oder mit Aquarell oder Stiften auf Papier malen kann, beweist eine Arbeit von Doris Schreiber. Sie hat Lin-

ien mit Garn und dreidimensionale Farbflächen aus Seide auf einen Baumwollstoff appliziert. Am Anfang eines Projekts steht oft eine Idee, doch im Schaffensprozess ergeben sich oft unerwartete Wendungen. Davon weiß auch Carola Biermann zu berichten. „Die Bilder entwickeln sich beim Tun“, erklärte sie. Auch wenn sie anfangs eine Vorstellung davon habe, wohin die Reise gehen solle, so könne es doch passieren, dass sie am Ende ganz woanders herauskomme, so die Malerin. So geschehen auch bei einem Werk, das sie selbst als Lieblingsbild bezeichnet. Dazu hat sie ein Kalenderblatt aus dickem, hochwertigem Papier mit Farbe übermalt und dann das darunterliegende bunte Papier wieder freigekratzt. Entstanden ist fantasievolle Unterwasserwelt.

„Ich war sehr gespannt, was mich heute Abend erwarten würde“, berichtete der Erste Stadtrat Lars Knobloch, der ebenfalls zur Vernissage gekommen war. „Und es ist ganz wunderbar geworden“, stellte er fest und fügte spitzbübisch hinzu: „In Sachen Kultur hat sich in Steinbach sehr viel getan. Vielleicht sind wir nicht Weltkulturhauptstadt, aber wir sind auf einem guten Weg.“

Die Ausstellung „Spiel mit Linien und Farbe“ aus der Reihe „Kultur vor Ort“ ist noch bis Mittwoch, 15. November, in der Bildungsstätte der IG Bau, Waldstraße 31, zu sehen.

Wer war Elisabeth Reichert?

Steinbach (stw). Elisabeth Reichert wurde 1940 in Hamburg geboren. Sie studierte Stoffdesign und fand später zur Malerei. Von 1968 bis 2008 lebte sie in Steinbach. Hier war sie unter anderem als Dozentin für die VHS Hochtaunus tätig und leitete die Außenstelle Steinbach.

„Ihre Mal- und Zeichenkurse waren damals etwas Neues und ständig überlaufen“, erinnert sich Carola Biermann, eine Schülerin der ersten Stunde. „Bei ihr haben wir von der Pike auf Zeichnen gelernt, das war wirklich etwas Besonderes.“ Als 1991 die Bildungsstätte IG Bau in der Waldstraße gebaut wurde, war es Elisabeth Reichert, die sich dafür einsetzte, die Einrichtung mit Steinbach und den Steinbachern zu vernetzen. Die Idee zu der Reihe „Kultur vor Ort“ war geboren. Regelmäßig wurden in Verbindung mit der Volkshochschule Hochtaunus Gruppenausstellungen organisiert. So war Elisabeth Reichert von An-

fang an eng mit der IG Bau verbunden. Hinzu kam, dass die Steinbacher Künstlerin ganz in der Nähe, in der sogenannten Brummermann-Siedlung lebte. Im Keller ihres Hauses hatte sie sich eine Werkstatt eingerichtet, und dort bewahrte sie auch ihre gesammelten Fundstücke auf, aus denen sie ihre Kunstwerke schuf. Mit dem damaligen pädagogischen Leiter der Einrichtung, Burkhard Much, war sie zudem gut befreundet. Seit 2017 schmückten 28 Werke von ihr als Dauerleihgabe einen Gang der IG Bau. Zwei Jahre später kamen noch einmal 45 Arbeiten hinzu. Es sind hauptsächlich Farbcollagen aus den 80er-Jahren und die 17-teilige KZ-Serie mit dem Titel „Holocaust“, die in den Jahren 1995 und 1996 entstanden.

Eine Krebserkrankung hatte die Steinbacher Künstlerin überstanden, dann wurde bei ihr Parkinson diagnostiziert. 2019 starb Elisabeth Reichert im Alter von 72 Jahren in Oberursel.

Eingeklemmte Person nach Autounfall

Steinbach (stw). Am vergangenen Donnerstagvormittag gegen 10 Uhr wurde die Feuerwehr zu einem Verkehrsunfall in die Kirchgasse gerufen. Nach dem Eintreffen der Wehr stellte sich die Lage allerdings kritischer dar, als zunächst gemeldet.

Im Unfallwagen befand sich eine schwer verletzte Person, die dringend medizinische Hilfe benötigte. Zunächst übernahm ein Rettungssanitäter der Feuerwehr die Notfallversorgung des Patienten im Fahrzeug. Nach Rücksprache mit dem Notarzt und dem Rettungsdienst entschied die Feuerwehr den Patienten schonend durch eine technische Rettung aus dem Fahrzeug zu befreien. Daraufhin wurden,

nach Sicherung des Fahrzeugs, die Fenster Scheiben entfernt, sowie die A- und B-Säulen des Autos durchtrennt, um das Dach des Fahrzeugs nach hinten wegklappen zu können. Nachdem der Patient befreit war, wurde er dem Rettungsdienst übergeben und anschließend ins Krankenhaus gebracht.

Die Feuerwehr klemmte anschließend die Batterie des Fahrzeugs ab, nahm die ausgetretenen Betriebsmittel auf und entfernte das Unfallfahrzeug von der Straße. Die Feuerwehr Steinbach war mit drei Fahrzeugen und 14 Einsatzkräften im Einsatz. Zudem waren zwei Streifen der Polizei, der Notarzt und ein Rettungswagen an der Einsatzstelle.



Herbstmarkt-Gewinnspiel

Der Hochtaunus-Verlag gratuliert den glücklichen Gewinnern jeweils zu ihrem 50-Euro-Gutschein

1. Schuh Spahr - C. Gerstner aus Steinbach
2. Betten & Gardinen Steinecker - W. Gehrig aus Bad Homburg
3. City Zweirad - M. Messer aus Königstein
4. Parfümerie Kappus - P. Bradford aus Friedrichsdorf
5. Elektroservice Pepperl - P. Furthner aus Oberursel
6. Libra Buchhandlung - C. Meinhold-Bentzien aus Kronberg
8. Mauk Gartenwelt - B. Gumbert aus Königstein
8. Lerning by doing - M. Bleimhofer aus Oberursel
9. Stile Italiano - B. Galla aus Bad Homburg